



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Anno 1674. Junius. Num. 92. W.4.**

**1674**

Extraordinaires  
RELATI-  
ONES

aus  
allerley Orten.



Hamburg den 2. Junii.

Mein Herz/


 ie Kayserslichen derer Coniuncti-  
on mit den Spanisch- und Staa-  
tischen vermuthet worden/ wen-  
den ein/ sie können wegen groß  
Gewässer die Ruhr nicht passiren/ haben  
sich also gewendet/ und marchiren aufs  
Stift Trier zu/ es scheint/ daß sie den  
Frankosen zu viel Raum verstattet/ weil  
dieselbige sich nunmehr an der Maase so  
fest gesezet/ daß sie des Strooms schier  
Meister sind/ und ihnen also schwer ge-  
[Num. 92.] W. 4. wor

worden wäre / nunmehr durch zu brechen.

Der König von Frankreich ist am 26. zu Sanct Germain wieder angelanget / hat bey sich seine Gardes du Corps und Königl. Hauß-Trouppen / sampt einen grossen Adel / und soll resolvirt seyn gegen alle Invasion in sein Reich sich bey ersten und andern General-Aufbott im Fall der Noht zu bedienen: So daß man in Holland / (da man sothane schnelle Zurückkunft nicht geglaubt zu haben scheint) anzängt sich zu befürchten / daß die auf die Floote embarquirte Armee wenig im Lande aufrichten werde.

Dem wie man vernimbt / so ist der Vorschlag in Boulonnis zu landen / und denn zwischen Sanct Valeri und Montreuil sich zu positiren / daselbst aus Sanct Omer / Arrien / und Cambray einige Spanische Reuterey an sich zu ziehen und sich zu halten / biß der Prinz und Graf Monterey mit den Haupt-Armeen zu ihnen gekommen / und solcher gestalt der Sitz des Krieges in Frankreich transportirt werden möchte.

Weil

Weil aber der Marschall de Bellefonds und Prinz Conde einen grossen Sprung voraus haben / und den Spanisch- und Holländischen schon so gut als vorgebeuget seyn / so wird susliniret / daß man Franckösischer Seiten eine Battallie wagen werde / worzu man Spanisch- und Holländischer Seiten gar keinen Lusten bezeiget : Zumahln der Graf von Monterece bey jüngst gehaltenen grossen Kriegs-Raht expresse soll contestiret haben / daß er kurz umb keine Battallie hazardiren wolle / unerachtet man stärker an Volck als die Franckosen.

Der König in Polen verspricht ( dafür der Bischof von Emeland / der Unter-Canzler / die Woywoden von Crakau / Wilde / Culm / Czernikow das Wort gegeben ) 1. Die auf der Starostey Meve verschriebene 170000. Fl. der Republicq zu verehren. 2. Der Berwitsibten Königin die Provision ex proprio außzuzahlen. 3. Die von außwertigen Potentaten versprochene Völcker aus seinem eigenem Schaz ein ganz Jahr zu verpflegen. 4. So lang der Türcken-Krieg währet 1000. Mann aus seinen eigenen Mitteln zu unterhalten. 5. Von der Cron Franckreich eine ansehnliche Geld-Hülffe zu vermitteln. 6. Die unter der  
Cron

Eron Armee vertheilte Kleynodien wieder an den rechten Ort zu verschaffen. 7. Lemberg und einen andern Ort zu fortificiren. 8. Ein Ritter-Schul vor die junge von Adel in Warschau anzulegen und zu unterhalten.

Nun seynd alle frembde Abgesandten bey Ihre Königl. Majest. herzlich ein nach dem andern tractiret worden/ und machen sich die meisten zu dero Abreise fertig. Die Verwittibte Königin suchet der jetztgedachte regierende König best-möglichst zu contentiren/ und soll Ihr zum Leibgeding das Groß-Fürstenthumb Littawen vermacht seyn.

Aus Berlin hat man/ daß Ihre Chursürstl. Durchl. befinden sich zu Vorkdam/ und haben alle Ihre Geheimt-Kathe zu sich hinaus beruffen/ umb einen grossen Rath wegen gegenwärtigen Conjunctionen zu halten. Die Unruhe zu Königsberg hat sich wieder gestillet/ und hat der Herz General Görky auf Chursürstl. Befehl aus der Stadt ziehen/ dem Magistrat die Schlüssel zu den Thoren wieder einreichen/ und alles in vorigen Stand setzen müssen.

Deutsch.

## Teutschland.

Aus der Pfalz vom 29. Maji.

Ben Hockenheimb wird eine Schanze aufgeworffen / die Philipsburger dadurch einzuhalten / und lieget es daselbst wie auch zu Ketsch und andern Orten gegen Speyr über ganz voller Käyserlichen / so daß gedachte Besatzung sich nicht weit heraus wagen darf. Am verwichenen Sonntag haben Ihre Chur-Fürstl. Durchl. alle Generals-Personen zu Heydelberg zum Mittag-Mahl gastiret / worbey unterschiedliche mahl die Stücken gelöset; darauf sind sie alle aufgebrochen / und ist das Lager 3. Stund von Heydelberg gegen Philipsburg formiret / dahin Ihre Chur-Fürstl. Durchl. sich gestern in Person erhoben / was nun fürgenommen werden soll / wird die Zeit lehren.

Cölln vom 31. Maji.

Nichts Neues / als daß die drey Chur-Cöllnische Regimente zu Pferd / so in Französische Diensten gewesen / oberhalb Mastricht sich gewendet / und theils zur Käyserlichen Armee / theils anhero gekommen / 6. Cornets haben sich hier eingefunden / und Käyserliche Dienst angenommen.

Frankf.

## Frankreich.

Roan vom 1 Junii.

Diese hat die ganze Holländische Flotte im Besichte / sie machet aber zum Landen noch keine Mine / und dürste ihr auch solches schlecht bekommen / weil der ganze Strandt schwarz von Fuß-Volck und Reuterey ist.

## Niederland.

Haag vom 1. Junii.

Nunmehr haben Ihre Hochmögenden die freye Fahrt / Navigation und Handlung nach Ost / West / und Norden / und allen Ländern und Orten / wo Kaufmannschafft mag getrieben werden / wieder geöfnet und freygestellt / jedoch mit Condition / daß keine verbottene Wahren ins Land gebracht werden sollen. Werden also die allbereit in der See befindende Commision-Fahrer ihren Vortheil wahrnehmen / zumahlen der Walfisch-Fang / die grosse und kleine Fischeren ebenmäßig / wie vor diesem wieder frey getrieben werden sollen / und ist zu verwundern / mit was grossem Fleiß die Kauf-Leute allenthalben die Aufrüstung der Schiffe fortschen / also daß innerhalb wenig Tagen etliche 100. in die See gehen werden.

Am

Amsterdam vom 2. Junii.

Von unsere Flootta hat man Nachricht/ daß sie verwichenen Diengstag auf den Engels bey der Englischen Cüste gelegen / und daß viel Englische sich freywillig auf dieselbige Dienste zu leisten begeben; Wie man vernimbt / soll auf dieselbe ein Capitain harquebus sierer / einer aufgehendet / und viel andere gefangen sizen / ohn daß man die Uhrsach wuste. Unsere Deputirte in Ober-ßffel klagen sehr über die Difordre der Bischöflichen Völcker / und daß sie unterschiedliche Bürger mitgenommen / und selbige den Frankosen überliefert haben: Weil nun solches directe wider den getroffenen Frieden lauffet / als wird man an unsrer Seiten gebührliche Satisfaction deßfals suchen müssen. Briefe aus London vom 29. Maji bringen mit / daß unsere Ambassadeurs den vorigen Tag bey Seiner Majest. der Königin und dem Herzog von York Audienz gehabt / unsere Flootte hat sich damahls bey Dours besunden / welche zu besehen viel Tausend Menschen sich dahin begeben. Der Herz Brassert / wie man vernimbt / hat gestern die Gelder von Spanischer Seiten auch erhalten / und wird nunmehr mit ersten nach den Fürsten von Lüneburg seine Reise antreten. Ein

## Ein anders vom selben.

Unsere Armee war mit jüngsten Briefen an noch umb Mecheln / und hat sie Seine Hoheit der Prinz von Oranien in der Besichtigung 31000. Mann stark befunden: Sie ist auch nach diesem täglich noch mit einigen Troupen verstärket worden. Die Chur = Eöln = und Münsterische Troupen verlauffen sehr / deß wegen viel von unsern Officirern sich an die Grenzen begeben / selbige auffzusamlen / und bringen sie oft in einem Tage eine ganze Compagnie zusammen / durch diese Mittel verhoffen wir unsere Armee wol complet zu halten: Sie wird sich nicht eher als in 4. a 5. Tagen auf den March begeben / weil sie erwarten wil / bis die Spanische Armee mit 8000. Mann Kaysersliche Völcker verstärket sey. Man sagt / daß der Herz General Würk von denen Herren General = Staaten seinen Abscheid soll begehret haben. Man hat auf unserer Flotte einen Capitain von der Infantie harquebusirt / weil er seinen Lieutenant an dem Bordt ertödtet hatte / also ist auch einer wegen übler That aufgehangen worden: Es sind auch einige gefangen / welche ihre Compagnien nicht voll geliefert haben. Monsieur de Reuter hat vollkommene Macht / die vacirende Chargen auf der Flotte zu vergeben.

Aus dem Appendice ein mehrers.